Gedanken…

…gehen in diesen Tagen uns allen viel durch den Kopf. Wie wird es weitergehen? Wann dürfen wir einander wiedersehen, unsere Freund*innen, Enkelkinder, (Groß-) Eltern wieder umarmen? Welche Spuren wird diese Zeit in unseren Seelen, in unserer Gesellschaft hinterlassen?

Denn wir alle haben mit Unsicherheiten, Sorgen und Nöten zu tun. Erleben Fastenzeit, Leidenszeit auf ganz neue, unbekannte Weise. Da kommen die Worte aus Psalm 43 für diesen Sonntag gerade richtig: **Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deiner Wohnung und ich dir danke, dass du mir hilfst.** Es sind Worte des Trostes und der Hoffnung. Gott will uns auch in diesen Zeiten nahe sein, will uns durch diese Zeiten des Fastens und Leidens hindurch tragen. So dass wir auf Licht hoffen können, wo Dunkelheit herrscht. Und auf Gottes Hilfe bauen können, wo wir nicht weiter wissen. Ein stärkender Zuspruch, der uns alle aufrichten kann. Ein stärkender Zuspruch, den wir besonders geforderten Menschen gerade wünschen:

Und so bitten wir dich, Gott, um dein Licht und deinen Trost für
die Erkrankten und Pflegenden,
die Ärzt*innen und Forscher*innen,
die Verstorbenen und Sterbenden,
die Angehörigen und Trauernden,
die unter psychischen Erkrankungen und unter häuslicher Gewalt Leidenden,
die Flüchtenden und Obdachlosen, die gerade die schlimmsten Lebensbedingungen aushalten müssen.

Gott, steh Ihnen bei mit deiner Liebe. Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns gerade jetzt innerlich nicht voneinander entfernen. Sondern die Not der Anderen nicht aus dem Blick verlieren. Stärke in allem die Phantasie, um Wege zu finden, Kontakt zu halten und Menschen zu helfen, wo es nur geht. Hier genauso wie an den griechischen Grenzen. Amen.

Und so singen wir auch heute an diesem Sonntag 12 Uhr miteinander. Stimmen wir ein in den Kanon „Sende dein Licht und deine Wahrheit“, im Gesangbuch die Nummer 172.

Bleiben Sie behütet! Ihre Pfarrerin Ulrike Telschow